

**[s.n.]**

Autor(en): **Matuška, Pavel**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 21

PDF erstellt am: **10.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Reihenfolge**  
 Nicht alle werfen den ersten Stein –  
 Doch auch der zweite kann tödlich sein ...

**Wettersprüche**

Der Regen ist der Feind der guten Laune,  
 aber die Sonne schadet dem Hirn.

Ohne Schnee wären die Skifahrer  
 Menschen mit zwei Latten vor dem Kopf.

Wer im Mai noch keinen Frühling spürt,  
 dem kann nicht mehr geholfen werden.

Nicht jeder Winterreifen ist vor Kälte  
 geschützt.

Wer wetterföhlig ist, ist nicht unbedingt  
 ein Naturliebhaber.

Wenn es hagelt, fürchten die Automobilisten  
 um den Lack ihres Wagens.

Wer in den Schnee fällt, hat nur für kurze  
 Zeit eine weisse Weste.

Eine braungebrannte Haut kann auch die  
 Folge eines Schönheitsmittels sein.

Gegen den Sonnenbrand ist keine Feuerwehr  
 gewachsen.

Auch der kleinste Bikini ist aus dem Stoff,  
 aus dem die Träume sind.

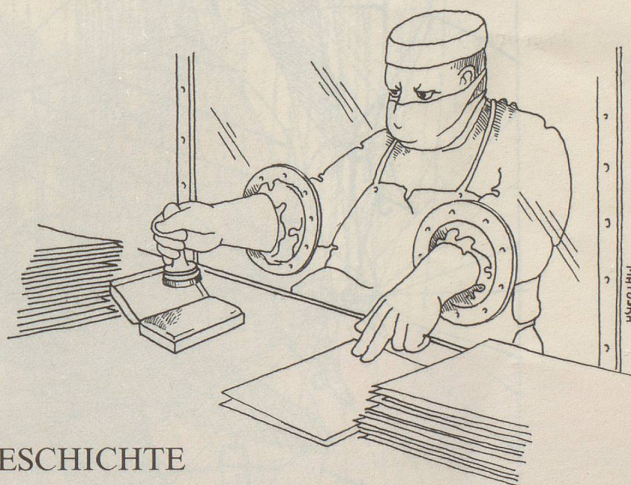
Ein wolkenloser Himmel schützt nicht vor  
 dem nächsten Gewitter.

Auch ein Schrebergarten braucht den Regen,  
 nicht nur den Sonnenschirm.

???

Auf die Frage, worauf sie es zurückführe, dass sie nun nach dem höchsten Amt der Schweiz als erste Frau in der Funktion des Nationalratspräsidenten jetzt auch noch erste Regierungsrätin der Eidgenossenschaft geworden sei, antwortete Hedi Lang (52): «Wenn ich auf meine politische Karriere zurückblicke, so sehe ich, dass ich eigentlich nie extreme Positionen bezogen habe. Dadurch bekam ich keinen schlechten Ruf. Man hat zwar von mir gesprochen, wohl weil ich eine Frau bin, aber mir nie etwas nachsagen können. Das ist ja in der Politik sehr, sehr wichtig. Oder? Ausserdem verkörpere ich eine rundliche, gemütliche Grossmutterfigur, ganz ohne Sex-Appeal und voller Biederkeit. Keine Männergeschichten und so, sondern einfach Witwe, eine gestandene Frau ohne emanzipatorischen Beigeschmack und dennoch emanzipiert. So will der Eidgenosse seine Helvetia sehen, und diesen Vorstellungen entspreche ich natürlich hundertprozentig. Und dies ist das Geheimnis meines politischen Erfolges. Oder?»

**Zweierlei** Über die krummen Beine  
 anderer lachen wir.  
 Über unsere krummen Gedanken  
 machen wir uns  
 keine Gedanken.



**GESCHICHTE**

Geschichte erleben wir als Gegenwart.  
 In den Geschichtsbüchern als Vergangenheit.  
 Was für eine schreckliche Lektüre –  
 die Geschichte der Menschheit.

**Stimmt's,**

dass Bundesrat Alfons Egli von Hoffmann-La Roche wegen seiner Aussage, der Basler Chemie-Multi sei im Dioxin-Skandal «honorig» vorgegangen, für seine Nachbundesratszeit bereits einen Sitz im Verwaltungsrat dieser Firma angeboten erhielt?

**Randbemerkung**

Tourismus  
 ist die Fortsetzung  
 des Kolonialismus  
 und des Imperialismus  
 durch andere Mittel.

**Streiflicht**

Kürzlich wurde der Öffentlichkeit ein Strukturplan für Radio DRS vorgestellt. Wenig später präsentierte auch das Fernsehen DRS seinen Strukturplan für 1983. Nun ist also fürs nächste Jahr und vielleicht auch für das nächste Jahrzehnt geregelt, welche Sendungen durch das Radio und das Fernsehen DRS an welchem Wochentag zu welcher Zeit ausgestrahlt werden. An der Pressekonferenz zur Vorstellung des Fernsehstrukturplanes erklärte Fernsehmedienreferent Peter Schellenberg unter dem Mantel der Verschwiegenheit («Das ist jetzt nicht zur Publikation bestimmt!») munter: «Unser Scheissprogramm wird durch diesen Scheissstrukturplan nicht besser, an Stelle der Scheissunordnung tritt lediglich eine Scheissordnung. Aber immerhin ist jetzt endlich jemand für diesen Quatsch verantwortlich, nämlich Programmchef Kündig, denn er hat ihn ja veranlasst. Und wenn 1986 keine besseren Zuschaltquoten da sind, muss Kündig seinen Direktorenhut nehmen.» Der Ausdrucksweise Schellenbergs entsprechen die Koordinationsbemühungen der Strukturplaner: Die Deutschschweizer Programmplaner nahmen nicht nur Rücksicht auf das bundesdeutsche, sondern auch auf das österreichische Programmangebot. Vergessen haben sie allerdings die Koordination mit dem DRS-Radioprogramm. Deshalb überschneiden sich beispielsweise die so spärlichen Kultursendungen des Deutschschweizer Fernsehens zeitlich genau mit jenen des Deutschschweizer Radios!